

# Vorgehensmodelle in der Praxis – Lösung oder Ursache aller Probleme?

## Vorwort

Obwohl von vielen als „alter Hut“ abgetan, werden Vorgehensmodelle in den letzten Jahren verstärkt diskutiert. Die Diskussion findet auf verschiedenen Ebenen statt, die von der strikten Ablehnung bis hin zur zertifizierten Umsetzung eines umfassenden Standards reichen. In diesem Spannungsfeld sind insbesondere die Facetten der Agilität, der Anpassbarkeit sowie der Werkzeugunterstützung und Weiterentwicklung einzuordnen. Für viele dieser Bereiche sind in den vergangenen Jahren unterschiedliche Lösungen entstanden, die durch ihre Vielfalt die Auswahl und Abstimmung einzelner Komponenten erschweren. Trotzdem setzen viele Unternehmen verstärkt auf die Etablierung des *strategischen* Elements Vorgehensmodell. Erleben wir einen zyklisch wiederkehrenden Hype oder ist ein gesteigertes Bewusstsein für die Notwendigkeit strukturierter Vorgehensweisen festzustellen?

Dieser zum fünften Mal stattfindende Workshop „Vorgehensmodelle in der Praxis“ widmet sich, gewissermaßen als Zwischenfazit, dem Thema: Wie geht es mit Vorgehensmodellen weiter? Besonderes Interesse liegt dabei auf den Fragestellungen, ob die heute verfügbaren Vorgehensmodelle bereits eine Reife besitzen, die für die Anforderungen aktueller (und zukünftiger) Projekte ausreichend ist. Oder falls nicht, welchen Anforderungen Vorgehensmodelle stattdessen gerecht werden müssten. Damit einhergehend stellen sich dann die Fragen: Beinhalteten heutige Vorgehensmodelle zu viel, zu wenig und das Richtige? Adressieren bzw. Lösen heutige Vorgehensmodelle die Probleme der Praxis? Wie viel oder wie wenig davon sollen und können überhaupt erfasst werden? Weiterhin ist es ein Bestreben des Workshops festzustellen, ob die Menge der Vorgehensmodelle durch Standards konsolidiert werden kann oder ob mit einer weiteren Diversifikation auf Basis einiger stabiler Grundprinzipien zu rechnen ist.

Von besonderem Interesse sind neben Erfahrungen aus dem agilen Umfeld auch Lösungsansätze aus dem Bereich der Standardvorgehensmodelle wie z.B. RUP, Prince2 und V-Modell XT (das zufälligerweise ebenfalls seinen fünften Geburtstag feiert).

## Inhalte des Workshops

In den vier ausgewählten Beiträgen werden unterschiedliche Facetten dazu aufgegriffen: Im Bereich der Erfahrungen und Erfolgsfaktoren der Einführung von Vorgehensmodellen stellen Wind und Schrödl eine Fallstudie zur Einführung agiler Projektmanagementmethoden vor. Auch Bombosch et. al widmen sich der Einführung agiler Verfahren, legen den Fokus jedoch nicht nur auf Entwicklungsprojekte sondern auch auf die ausführenden Organisationen. Einen stärkeren Bezug zur Werkzeugen sucht der Beitrag von

Romahn, in dem die Frage der Einführung eines Vorgehensmodells im Kontext der Werkzeugunterstützung als Akzeptanzkriterium diskutiert wird. Lewitz stellt ergänzend die grundsätzliche und Frage, warum auch Projekte einen Business Case benötigen und diskutiert diese Frage im Rahmen einer Gegenüberstellung verschiedener Vorgehensmodelle.

Neben den eingereichten Beiträgen aus Forschung und Praxis beleuchten eingeladene Beiträge aus Wirtschaft, Verwaltung und Forschung verschiedene Aspekte von Vorgehensmodellen. Insbesondere wird hier das Spannungsfeld zwischen dem Bedürfnis nach Verlässlichkeit der Auftraggeberseite und der Anforderung der Flexibilität durch Software herstellende Unternehmen aufgezeigt. Auch dem V-Modell XT wird an dieser Stelle zum 5. Geburtstag gratuliert.

Dem Programmkomitee gehörten folgende Personen an:

Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Broy	TU München
Dr. Jens Calamé	Hamburg
Jens Coldewey	it-agile GmbH, München
Dr. Christof Ebert	Vector, Stuttgart
Jan Friedrich	4Soft GmbH, München
Dr. Thomas Greb	freiberuflicher Berater, Bremen
Patrick Keil	TU München
Dr. Marco Kuhrmann	TU München
Dr. Ralf Kneuper	freiberuflicher Berater, Darmstadt
Dr. Christian Lange	BVA/BIT, Köln
Dr. Oliver Linssen	Liantis GmbH & Co. KG
Dr. Jürgen Münch	Fraunhofer IESE, Kaiserslautern
Prof. Dr. Roland Petrasch	TFH Berlin
Prof. Dr. Andreas Rausch	TU Clausthal
Dr. André Schnackenburg	BIT, Köln
Thomas Ternité	TU Clausthal

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten des Workshops und der Tagungsleitung vor Ort in Lübeck.

Marco Kuhrmann, Patrick Keil, André Schnackenburg und Oliver Linssen